

„Der Weg nach Büdelsdorf lohnt sich“

Ein begeisterter Ministerpräsident bei der NordArt-Eröffnung / Sonnenschein und Skulpturen lockten Hunderte in den Park

BÜDELSDORF Die Sonne strahlte. Hans-Julius Ahlmann strahlte. Die Besucher waren in großen Scharen erschienen. Die Künstler bester Stimmung. Und dann noch lobende Worte ohne Ende. Die Eröffnung der 15. NordArt am Sonnabend Nachmittag war wieder ein rundum gelungenes Ereignis.

Ministerpräsident Torsten Albig hatte keine weite Anreise: Von der ACO Thormannhalle, in der er zum Bürgerkongress eingeladen hatte, zur Wagenremise. Die Thormannhalle sei ein großartiger Gewinn, erklärte Albig. Der shmf-Probenort und die NordArt würden sich gegenseitig befruchten. „Der Weg nach Büdelsdorf lohnt sich inzwischen zweifach.“ Für den Ministerpräsidenten ist die NordArt der beste Beweis dafür, dass abseits der großen Kulturzentren etwas Großes entstehen kann. 60 000 Besucher zählte die Büdelsdorfer Schau im vergangenen Jahr.

„Diese Schau hat Weltniveau.
Kaum einer kann sich der
Faszination der NordArt
entziehen.“

Torsten Albig
Ministerpräsident

Und so stellte Bürgermeister Jürgen Hein auch fest, dass sich Büdelsdorf zur heimlichen Kulturhauptstadt des Landes entwickelt hat. „Kaum einer kann sich der Faszination entziehen“, bekräftigte Ministerpräsident Albig. Und fügte hinzu: „Aber Eckernförde muss das noch lernen.“ Damit bezog er sich auf die einführenden Worte von Hausherr Hans-Julius Ahlmann. Dieser war begeistert, dass die inzwischen intensiv betriebene Facebook-Seite der Schau mehr als 2200 Fans hat. „Nur das Wacken Open Air hat mehr“, stellte er zur Erheiterung der Zuhörer fest. Die meisten Fans kämen aus Hamburg, Berlin und Kiel. Allerdings läge Kairo vor Eckernförde, bedauerte Ahlmann.

Zu erklären ist das wohl durch die Internationalität der Schau. Beispielsweise wurde ein bulgarischer Künstler, der in der italienischen Marmormetropole Carrara lebt, mit dem NordArt-Preis



Interessierter Ministerpräsident: Torsten Albig lauscht den Ausführungen der Koreanerin SINN (2.v.re.), die zusammen mit Wolfgang Gramm (2.v.l.) einen Spiegelpavillon gestaltete. Beim Rundgang dabei auch Hausherr Ahlmann und Landtagspräsident Klaus Schlie.



„Hotei, einer der sieben glücklichen Götter“ von Villu Jaanisso zieht im Baltischen Pavillon die Blicke auf sich.

2012 ausgezeichnet. Die Entscheidung war zum Ende der Schau im vergangenen Jahr gefallen. Jetzt wurde Gheorghji Filin die Auszeichnung für sein Werk „Segel“ überreicht.

Die schneeweiße Skulptur leuchtete in der Sonne durch die Menschenmassen. Zur Musik des Jesse Grell Trios und versorgt vom hervorragenden ACO-Ca-



Festtags-Stimmung im Park mit der Skulptur „Segel“ von Gheorghji Filin, der den NordArt-Preis 2012 überreicht bekam. SOPHA(3)

tering hatten es sich etliche Besucher auf Picknickdecken in der Sonne gemütlich gemacht. Während Ahlmann dem Ministerpräsidenten seine Schätze der Schau zeigte, wollten Künstler dem Hausherrn oder Albig immer wieder die Hand drücken. Ein Beweis, wie hautnah die Begegnungen von Kunst und Publikum sind. Bis zum 6. Oktober können

die Besucher die Werke in den Hallen, der Wagenremise und im Park besichtigen. Wie diese Schau ist? Ein russischer Künstler hat es kurz und knapp gesagt: „Spasiba NordArt – wunderbar.“

Sabine Sopha

Zum Baltischen Pavillon: Inga Aru
„Im Gespräch“ auf Seite 11